

1876

3. Januar Wilhelm Friedrich Reinhold Pieck wird in Guben (Niederlausitz) geboren.

1882—1890

Wilhelm Pieck besucht die sechsklassige Volksschule in Guben.

1890—1894

In Guben erlernt Wilhelm Pieck das Tischlerhandwerk.

1894

1. Mai Wilhelm Pieck geht als Tischlergeselle auf Wanderschaft.

Mai/Juni Erste Arbeitsstelle als Tischlergeselle bei einem Meister in Zechin.

23. Juni Wilhelm Pieck wird in Braunschweig Mitglied des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Juli 1894 bis Juni 1895 Wilhelm Pieck arbeitet als Tischlergeselle in Blankenburg (Harz).

1895

1. Juli Wilhelm Pieck wird in Marburg Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Juli/August In Marburg arbeitet Wilhelm Pieck als Tischlergeselle.

August—Okt. Wilhelm Pieck wandert durch Rheinland und Westfalen.

Oktober 1895 bis April 1896 Wilhelm Pieck arbeitet in Osnabrück als Tischlergeselle, beginnt mit gewerkschaftlicher Arbeit und wird Vorsitzender der Ortsgruppe des Holzarbeiterverbandes.

November In einer Holzarbeiterversammlung in Osnabrück hält Wilhelm Pieck seine erste Rede.

1896

- 1. Mai* Wilhelm Pieck beteiligt sich an der Maikundgebung in Osnabrück und wird deshalb von seinem Meister entlassen.
- Mai—Oktober* Wilhelm Pieck arbeitet in Lengerich (Westfalen) als Tischlergeselle.
- Oktober* Wilhelm Pieck kommt nach Bremen und beginnt wieder als Tischlergeselle zu arbeiten.

1897

Wilhelm Pieck wird Werkstattdelegierter, in der Partei-gruppe der SPD übernimmt er die Bezirkskassierung.

1898

Wilhelm Pieck wird Vorstandsmitglied des Holzarbeiterverbandes Ortsgruppe Bremen.

- 28. Mai* Wilhelm Pieck verheiratet sich mit der Schneiderin, Tochter eines Zigarrenmachers, Christine Häfker.

1899

Wilhelm Pieck wird Bezirksvorsitzender der SPD.

1900

- 3. Mai* Wilhelm Pieck wird Vorsitzender der Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes Bremen.
Er leitet mehrere Streiks.

1904

- 21. Februar* Der Holzarbeiterverband delegiert Wilhelm Pieck in das Gewerkschaftskartell von Bremen.

1905

- Januar* Wilhelm Pieck wird Kartellvorstandsmitglied des Holzarbeiterverbandes in Bremen.
- 20.—26. Mai* Wilhelm Pieck nimmt am Holzarbeiterverbandstag in Köln als Bremer Delegierter teil.

- Juni* Wilhelm Pieck wird Vorsitzender der Pressekommission des sozialdemokratischen Tageblattes Bremer „Bürger-Zeitung“
und Vorsitzender des Bildungsausschusses.
Wilhelm Pieck wird mit August Bebel und Paul Singer bekannt,
spricht als Referent im gesamten Nordwesten Deutschlands.
- 1906
- 1. Januar* Wilhelm Pieck wird Mitglied der Bremer Bürgerschaft (Parlament des Bremer Freistaates).
- 1. Juli* Die Bremer Organisation der SPD wählt Wilhelm Pieck zum angestellten Sekretär.
Zu Vorträgen und Kursen werden auf seine Veranlassung Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Clara Zetkin, Georg Ledebour und andere nach Bremen geholt.
- 1907
- 1. Oktober bis 31. März 1908* Wilhelm Pieck besucht die Reichsparteischule in Berlin.
Studiert unter Anleitung von Rosa Luxemburg und Franz Mehring die grundlegenden Werke des wissenschaftlichen Sozialismus.
- 1908
- 23. Mai* In der Bremer „Bürger-Zeitung“ erscheint der Auszug eines Vortrages von Wilhelm Pieck über Krisentheorien, den er auf einer Mitgliederversammlung in Bremen gehalten hatte.
- Juni* Wilhelm Pieck beginnt als Kursuslehrer zu wirken.
- 13.—19. Sept.* Wilhelm Pieck nimmt als Bremer Delegierter am Parteitag der SPD in Nürnberg teil.
- 14. September* Wilhelm Pieck begründet einen Antrag über die Parteischule, in dem der Parteitag seine Befriedigung über die Tätigkeit der Parteischule ausdrückt und den Parteivorstand auffordert, die Schule in der bisherigen Richtung weiter auszubauen.

15. September Wilhelm Pieck nimmt Stellung zum Bericht des Parteivorstandes und wendet sich gegen die reformistischen Versuche, die 1.-Mai-Feier auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen und auf diese Weise dem 1. Mai den Kampfcharakter zu nehmen.
- 1909
- 12.—18. Sept. Wilhelm Pieck nimmt als Bremer Delegierter am Parteitag in Leipzig teil.
- 1910
1. Mai Wilhelm Pieck übersiedelt nach Berlin zur Übernahme seiner Funktion als zweiter Sekretär des Zentralbildungsausschusses der SPD. Mit dieser Funktion war gleichzeitig die Arbeit als Sekretär der Reichsparteischule verbunden.
- 1912
23. August „Die Neue Zeit“ veröffentlicht einen Artikel von Wilhelm Pieck über „Erhebung der Parteibeiträge“.
- 15.—21. Sept. Wilhelm Pieck nimmt als Berliner Delegierter am Parteitag der SPD in Chemnitz teil.
19. September Wilhelm Pieck nimmt in der Diskussion zum Bericht der Reichstagsfraktion über das Stichwahlabkommen gegen die reformistischen Versuche Stellung, den Wahlkampf zugunsten der Bürgerlichen zu „dämpfen“.
- 1913
- Wilhelm Pieck wird Mitglied der Kreisleitung Teltow-Beeskow-Charlottenburg und Vorsitzender des Kreisbildungsausschusses der SPD.
- 1915
5. März Wilhelm Pieck nimmt an der ersten Konferenz oppositioneller Mitglieder der SPD in Berlin teil, die gegen die Haltung der Parteiführung in der Frage des Krieges Stellung nahmen.

15. März Unter Mithilfe von Wilhelm Pieck erscheint die erste Nummer der „Internationale“.
28. Mai Wilhelm Pieck organisiert eine Friedensdemonstration der Frauen vor dem Reichstag und wird als Teilnehmer verhaftet und in Schutzhaft genommen.
23. Oktober Wilhelm Pieck wird aus der Haft entlassen und sofort durch einen Unteroffizier zum Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23 nach Neisse gebracht.

1916

27. März Wilhelm Pieck kommt an die Westfront.
Nimmt in seiner Einheit als Telefonist an den Kämpfen vor Verdun, Cambrai, an der Somme und in Flandern teil.
30. August Wegen einer Beinoperation kommt Wilhelm Pieck in Lille in ein Lazarett.

1917

1. März Wilhelm Pieck wird nach dem Reservelazarett Würzburg übergeführt.
1. Mai Wilhelm Pieck wird dem Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 51 in Kattowitz zugewiesen.
11. Juni Wilhelm Pieck erklärt, daß er einem Befehl, an die Front zu gehen, nicht folgen würde, und wird deshalb in Untersuchungshaft genommen.
3. August Das Kriegsgericht in Gleiwitz verurteilt Wilhelm Pieck zu 1½ Jahren Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft.
- Oktober In der Revisionsverhandlung muß das Oberkriegsgericht in Breslau das Urteil wieder aufheben, da der Nachweis der Gehorsamsverweigerung nicht erbracht werden konnte.
18. Oktober Wilhelm Pieck wird unter Bewachung an die Westfront geschickt.
21. Oktober Auf dem Transport an die Front flüchtet Wilhelm Pieck in Eilenburg und hält sich illegal in Berlin auf.

Oktober Wilhelm Pieck arbeitet illegal in Berlin.
bis Februar 1918

1918

- 1. Februar* Auf Beschluß der Partei begibt sich Wilhelm Pieck mit seinem Sohn Arthur nach Holland.
- 19. Februar* Eintreffen in Amsterdam.
Wilhelm Pieck arbeitet als Tischler in einer Uhrenfabrik,
beteiligt sich an der Herausgabe der Emigrantenzeitung „Der Kampf“.
- 28. August* Wilhelm Pieck bringt illegales Flugblattmaterial nach Berlin.
- 12. September* Nach Herstellung neuer Verbindungen mit Austausch von Informationen reist Wilhelm Pieck wieder illegal nach Amsterdam.
- 23. Oktober* Zweite illegale Reise Wilhelm Piecks von Amsterdam nach Berlin.
- 27. Oktober* Wilhelm Pieck trifft in Berlin ein und nimmt zusammen mit dem aus dem Zuchthaus entlassenen Karl Liebknecht Verbindung zu den revolutionären Obleuten Berlins auf, um sie für den sofortigen Sturz der Kriegsregierung und Herbeiführung des Friedens zu gewinnen.
- 9. November* Wilhelm Pieck unterzeichnet zusammen mit den Führern der revolutionären Obleute ein Flugblatt, das die Berliner Arbeiter zum Generalstreik auffordert. Losungen: Wahl von Arbeiter- und Soldatenräten, Übernahme der Regierung durch die Beauftragten der Arbeiter und Soldaten.
- 10. November* Wilhelm Pieck nimmt Anteil an der Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte im Zirkus Busch in Berlin.
- 11. November* Wilhelm Pieck wird in die Zentrale Leitung des Spartakusbundes gewählt und erhält den Auftrag, die Agitation in Berlin zu organisieren.
- 30. Dezember* Auf dem Gründungsparteitag der KPD in Berlin wird Wilhelm Pieck in das ZK gewählt.

1919

15. Januar Wilhelm Pieck wird in der illegalen Wohnung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin-Wilmersdorf verhaftet und ins Eden-Hotel geschleppt. Es gelingt ihm, den zuständigen Offizier zu täuschen, so daß Wilhelm Pieck zur Feststellung seiner Personalien von der Militärgewahrsam ins Polizeipräsidium geführt wird.
16. Januar Wilhelm Pieck kann mit Hilfe eines Soldaten aus dem Polizeipräsidium flüchten.
Wilhelm Pieck hält sich illegal in Berlin auf.
29. März Wilhelm Pieck nimmt an der ersten illegalen Reichskonferenz der KPD in Frankfurt am Main teil.
14. Juni Wilhelm Pieck nimmt an der zweiten illegalen Reichskonferenz der KPD in Berlin teil und wird zum Mitglied des Präsidiums gewählt.
16. Juli Wilhelm Pieck wird in Schutzhaft genommen.
10. November Mit Hilfe von Freunden kann Wilhelm Pieck aus dem Charlottenburger Gefängnis entfliehen.
18. November bis 11. Dezember Wilhelm Pieck nimmt an der Zentralen Parteischule der KPD in Hanau am Main teil.

1920

14. Januar Gegen Wilhelm Pieck wird wegen der Organisierung der Betriebsrätedemonstration am 13. Januar Haftbefehl erlassen.
18. Januar Am Grabe der 42 Toten der Betriebsrätedemonstration hält Wilhelm Pieck die Ansprache.
25. Februar Wilhelm Pieck nimmt am III. Parteitag der KPD in Karlsruhe-Durlach teil.
14. März Während des Generalstreiks der revolutionären Arbeiter gegen den Kapp-Putsch entsendet das Zentralkomitee Wilhelm Pieck in das Ruhrgebiet.
14. April Auf dem IV. Parteitag der KPD in Berlin hält Wilhelm Pieck das Referat über Wahlagitation.
1. November Wilhelm Pieck nimmt am V. Parteitag der KPD in Berlin teil.

3. Dezember Wilhelm Pieck nimmt am außerordentlichen Parteitag der KPD in Berlin teil, der die Vereinigung mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beschließt.
4. Dezember Wilhelm Pieck wird auf dem Vereinigungsparteitag der KPD und USPD zur Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (VKPD) in das Zentralkomitee gewählt.
- 1921
27. Januar Auf der Ersten Zentralaussschuß-Sitzung der VKPD gibt Wilhelm Pieck den Bericht des Zentralkomitees.
20. Februar Wilhelm Pieck wird in den Preußischen Landtag gewählt.
22. August Auf dem II. (VII.) Parteitag in Jena gibt Wilhelm Pieck den Bericht des Zentralkomitees.
31. August Wilhelm Pieck wird zusammen mit Fritz Heckert zum Parteivertreter bei der Kommunistischen Internationale bestimmt.
10. September Erste Reise Wilhelm Piecks in die Sowjetunion.
18. September In Leningrad nimmt Wilhelm Pieck an der Sitzung des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale teil.
22. September Wilhelm Pieck trifft zum ersten Male in Moskau ein.
25. September Auf dem Roten Platz hält Wilhelm Pieck anlässlich einer Parade zum Abschluß des ersten Kurses von Generalstabsoffizieren der Roten Armee eine Ansprache.
4. Oktober Wilhelm Pieck trifft zum ersten Male mit Lenin im Kreml zusammen.
22. Oktober Erstes Zusammentreffen mit Kalinin.
29. Oktober Wilhelm Pieck hört eine Rede von Lenin über die „Neue Ökonomische Politik“ auf der Moskauer Gebietskonferenz im Gewerkschaftshaus in Moskau.
10. November Rückkehr Wilhelm Piecks nach Deutschland.
27. November Auf dem Bezirksparteitag Berlin-Brandenburg tritt Wilhelm Pieck gegen die Politik von Ruth Fischer auf.
- November Zur Unterstützung der von der reaktionären Justiz hinter Kerkermauern festgehaltenen revolutionären

Freiheitskämpfer, ihrer Angehörigen und der Hinterbliebenen ermordeter revolutionärer Arbeiter organisiert Wilhelm Pieck die „Rote Hilfe“ und wird bei der Konstituierung der Organisation Mitglied des Sekretariats.

1922

4. Juni Wilhelm Pieck nimmt als Beauftragter der VKPD am IV. Parteitag der Kommunistischen Partei Bulgariens in Sofia teil.
- November Wilhelm Pieck schreibt für die „Internationale Pressekorrespondenz“ einen Artikel „Die Kommunistische Partei Deutschlands seit dem III. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale“.
- Dezember Wilhelm Pieck wird Mitglied des Exekutivkomitees der „Internationale-Rote-Hilfe“-Organisation.

1923

28. Januar Auf dem III. (VIII.) Parteitag in Leipzig gibt Wilhelm Pieck den Bericht des Zentralkomitees.
10. Mai Wilhelm Pieck nimmt am Parteitag der Kommunistischen Partei Schwedens in Stockholm teil.
23. November Verbot der KPD.
Wilhelm Pieck geht in die Illegalität.
6. Dezember Zweite Reise Wilhelm Piecks nach Moskau.
16. Dezember Wilhelm Pieck schreibt für die „Prawda“ (Organ des Zentralkomitees der KPdSU(B)) einen Artikel „Das Verbot der KPD“.

1924

23. Januar Wilhelm Pieck gehört zu dem Ehrengelicht, das den Leichnam Lenins vom Sterbehaus in Gorki nach Moskau überführt.
Erstes Zusammentreffen zwischen J. W. Stalin und Wilhelm Pieck.
25. Januar Morgens um 4 Uhr hält Wilhelm Pieck Ehrenwache bei Lenin im Kolonnensaal des Gewerkschaftshauses in Moskau.
27. Januar Wilhelm Pieck nimmt an der Trauerfeier für Lenin auf dem Roten Platz teil.

12. Februar Die „Rote Hilfe Deutschlands“ wählt Wilhelm Pieck zu ihrem Vorsitzenden.
16. März Wilhelm Pieck nimmt an der „Internationale-Rote-Hilfe“-Konferenz in Berlin teil.
7. April Wilhelm Pieck nimmt an dem IX. illegalen Parteitag der KPD in Frankfurt am Main teil, auf dem Ernst Thälmann in das Zentralkomitee gewählt wird.

1925

5. April Wilhelm Pieck nimmt an der Beisetzung der Urne von Julian Marchlewski (Karski) auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde teil.
12. Juli Wilhelm Pieck nimmt am X. Parteitag der KPD in Berlin teil.
12. September Wilhelm Pieck vertritt die KPD auf dem Parteitag der Kommunistischen Partei Österreichs in Wien.
26. September Wilhelm Pieck vertritt die KPD auf dem Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in Prag.
20. Oktober Wilhelm Pieck wird vom Zentralkomitee mit der Leitung der Geschäftsabteilung des Zentralkomitees betraut.
7. November Wilhelm Pieck nimmt an der Oktoberfeier in Tula in der Sowjetunion teil.
16. Dezember Wilhelm Pieck wird mit der Leitung des Organisationsbüros des Zentralkomitees der KPD betraut.

1926

3. Januar Feier des 50. Geburtstages von Wilhelm Pieck im Preussischen Landtag.
9. Januar Wilhelm Pieck nimmt am Parteitag der Kommunistischen Partei Dänemarks in Nyborg teil.
6. Februar Wilhelm Pieck übernimmt die politische Leitung des Bezirks Berlin-Brandenburg der KPD.
1. April Wilhelm Pieck besucht das Kinderheim der „Roten Hilfe“ in Elgersburg in Thüringen, für dessen Errichtung er Sorge getragen hatte.

15. Juni Bei der Einweihung des Revolutionsdenkmals auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde an den Gräbern der gefallenen Kämpfer hält Wilhelm Pieck die Ansprache.

15. Juli Wilhelm Pieck reist nach Paris zur Konferenz der „Roten Hilfe Frankreichs“.

1927

1. März Am XI. Parteitag der KPD in Essen nimmt Wilhelm Pieck teil.

11. Juni Wilhelm Pieck ist Delegierter zum Holzarbeiterverbandstag in Frankfurt am Main.

16. Juli Wilhelm Pieck reist im Flugzeug nach Wien, wo revolutionäre Kämpfe stattfinden.

18. Juli In Wien wird Wilhelm Pieck verhaftet.

25. Juli Wilhelm Pieck wird aus Österreich ausgewiesen und zwangsweise an die Grenze gebracht.

1928

20. Mai Wilhelm Pieck wird zum Abgeordneten in den Deutschen Reichstag gewählt.

14. Juni Wilhelm Pieck scheidet aus dem Preußischen Landtag aus.

17. Juli Auf dem VI. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale wird Wilhelm Pieck zum Mitglied des Exekutivkomitees gewählt.

14. Oktober In der „Roten Fahne“ erscheint ein Artikel von Wilhelm Pieck „Das Volksbegehren, und was wird danach?“

9. November Wilhelm Pieck veröffentlicht eine Broschüre „Die Gründung der KPD“.

1929

20. April Wilhelm Pieck wird im Jörns-Prozeß über die Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg als Zeuge vernommen.

- 8. Mai* Teilnahme an der Beisetzung der am 1. Mai auf Befehl des Polizeipräsidenten Zörgiebel getöteten Maidemonstranten.
- Juni* In der „Roten Fahne“ erscheint ein Artikel von Wilhelm Pieck zum XII. Parteitag der KPD.
- 9.—16. Juni* Teilnahme Wilhelm Piecks am XII. Parteitag der KPD in Berlin-Wedding.
- 11. Juli* Wilhelm Pieck reist nach Basel und Prag zur Vorbereitung des Antikriegstages am 1. August.
- 21. Oktober* In der Tschechoslowakei hält Wilhelm Pieck Agitationsversammlungen ab, wird dabei in Chotau verhaftet und zur Grenze bei Klingenthal in Sachsen abgeschoben.
- 5. November* Wilhelm Pieck reist nach England, um auf verschiedenen Kundgebungen zur Oktoberrevolution zu sprechen. Besucht das Grab von Karl Marx.
- 17. November* Wilhelm Pieck wird in die Berliner Stadtverordnetenversammlung gewählt.
- 24. November* Wilhelm Pieck wird mit der Leitung der Kommunalabteilung des Zentralkomitees der KPD beauftragt.
- 25. November* Wilhelm Pieck wird in den Preußischen Staatsrat gewählt.

1930

- 23. April* Am II. Landeskongreß der Schweizer Roten Hilfe in Basel nimmt Wilhelm Pieck teil.
- 1. Mai* Wilhelm Pieck reist zur 1.-Mai-Kundgebung nach Brüssel.
- 1. August* In Belgien spricht Wilhelm Pieck auf der Antikriegskundgebung.
- 14. September* Wilhelm Pieck wird wieder in den Deutschen Reichstag gewählt.
- 27. Oktober* Wilhelm Pieck spricht im Auftrage der Fraktion der KPD zu dem Regierungsprogramm der Brüningregierung im Deutschen Reichstag.
- 2. November* Vom Zentralkomitee der KPD wird Wilhelm Pieck als Parteivertreter zur Kommunistischen Internationale bis zum 19. Juni 1932 entsandt.

13. November bis 23. Dezember Zusammen mit der Redakteurdelegation aus Deutschland reist Wilhelm Pieck durch die Sowjetunion und besucht die Städte: Swerdlowsk, Tscheljabinsk, Magnitogorsk, Slatoust, Samara, Taschkent, Samarkant, Alt-Buchara, Kargan, Aschchabad, Krassnowodsk, Baku, Stalingrad, Rostow, Dnjeprostroi und Charkow.

1931

4. Januar Wilhelm Pieck veröffentlicht in der sowjetischen Gewerkschaftszeitung „Trud“ (Arbeit) einen Artikel „Der Riesenkampf der Bergarbeiter und seine internationale Bedeutung“.
21. Januar Wilhelm Pieck hält im Großen Theater in Moskau die Ansprache anlässlich der Lenin-Gedächtnisfeier.
7. März Artikel von Wilhelm Pieck „Ein welthistorischer Prozeß. Das Verbrechen der II. Internationale“ in der „Internationalen Pressekorrespondenz“.
24. Juni Wilhelm Pieck wird zum Ehrenmitglied des Lenin-grader Sowjets gewählt.
27. Juli bis 12. August Wilhelm Pieck hält sich zu Besprechungen mit dem Zentralkomitee der KPD in Berlin auf.

1932

11. Januar Wilhelm Pieck wird zum Rektor der internationalen Lenin-Schule in Moskau ernannt und übt diese Funktion bis Mai 1932 aus.
20. April Auf dem 9. Kongreß der Allrussischen Gewerkschaften hält Wilhelm Pieck eine Ansprache.
24. April Bei den Landtagswahlen in Preußen wird Wilhelm Pieck wieder in den Landtag gewählt.
26. Mai Wilhelm Pieck wird vom Zentralkomitee der KPD mit der Leitung des Sekretariats betraut.
31. Juli Wilhelm Pieck wird erneut in den Deutschen Reichstag gewählt.
30. August Wilhelm Pieck führt Clara Zetkin in den Deutschen Reichstag, in dem sie als Alterspräsidentin die Eröffnungsansprache hält.

6. November Erneute Reichstagswahl, bei der die KPD 6 Millionen Stimmen erhält.
Wilhelm Pieck wird wiedergewählt.
- 1933
17. Januar Maurice Thorez und Wilhelm Pieck sprechen anlässlich der Lenin-Liebknecht-Luxemburg-Gedächtnisfeier auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde.
1. Februar Zusammen mit Ernst Thälmann appelliert Wilhelm Pieck erneut an die sozialdemokratischen Arbeiter, gemeinsam gegen den Hitlerfaschismus zu kämpfen. Ein Angebot des Zentralkomitees der KPD wird vom Parteivorstand der SPD abgelehnt.
10. Februar Wilhelm Pieck spricht am Grabe ermordeter Jungarbeiter.
24. Februar Einen Tag nach der polizeilichen Besetzung und Schließung des Parteihauses der KPD (Karl-Liebknecht-Haus) spricht Wilhelm Pieck auf einer großen Kundgebung der KPD im Sportpalast.
27. Februar Wilhelm Pieck, der den ganzen Tag mit seinen politischen Freunden eine illegale Sitzung abgehalten hatte, erfährt nachts auf der Heimfahrt von der Reichstagsbrandstiftung.
Wilhelm Pieck sucht sein illegales Quartier auf.
3. März Ernst Thälmann, der Vorsitzende der KPD, wird verhaftet.
Wilhelm Pieck wird mit der Stellvertretung beauftragt.
5. März Reichstagswahl und Preußische Landtagswahl finden unter schlimmstem Terror statt.
Wilhelm Pieck wird wiedergewählt.
Die legale Wohnung Wilhelm Piecks wird von SA-Banden zerstört.
25. Mai Die Führung der KPD beschließt die Ausreise Wilhelm Piecks aus Deutschland.
25. Mai Wilhelm Pieck fährt nach Paris, um von dort aus den Kampf gegen den Hitlerfaschismus zu führen.

25. August Die Naziregierung spricht Wilhelm Pieck die deutsche Staatsangehörigkeit ab.

Dezember Auf dem XIII. Plenum des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale gibt Wilhelm Pieck den Bericht der deutschen Delegation.

1934

9. Juni Das Berliner Polizeipräsidium erläßt Haftbefehl und Steckbrief gegen Wilhelm Pieck wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

August Wilhelm Pieck verfaßt eine illegale Flugschrift an die ehemaligen Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend.

1935

17. Januar Wilhelm Pieck nimmt ständigen Aufenthalt in Moskau. Zur politischen Vorbereitung des VII. Kongresses der Kommunistischen Internationale schreibt Wilhelm Pieck in der „Kommunistischen Internationale“ den Artikel „Zwei Internationalen — zwei Perspektiven — zwei Wege“.

25. Juli Wilhelm Pieck eröffnet den VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale im Kolonnensaal des Gewerkschaftshauses in Moskau und gibt den Bericht des Exekutivkomitees.

30. August Der VII. Weltkongreß wählt Wilhelm Pieck in das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale.

31. August Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale wählt Wilhelm Pieck ins Präsidium und zum Sekretär.

3. Oktober Auf der Brüsseler Parteikonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands hält Wilhelm Pieck das Referat über „Der neue Weg zum gemeinsamen Kampf für den Sturz der Hitlerdiktatur“.

15. Oktober Die Brüsseler Parteikonferenz der KPD wählt Wilhelm Pieck zum Parteivorsitzenden der KPD.

23. November Auf Initiative von Wilhelm Pieck wird in Prag dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ein Vorschlag unterbreitet auf gemeinsames Vorgehen gegen den Hitlerfaschismus und gegen die Lebensmittelpnot in Deutschland. Das Angebot wird abgelehnt.

1936

10. April Anlässlich der Beisetzung des am 7. April in Moskau verstorbenen Parteifreundes Fritz Heckert hält Wilhelm Pieck auf dem Roten Platz in Moskau die Ansprache.

23. Mai Zur Organisierung der Volksfront und zu Besprechungen mit der Auslandsleitung der KPD in Frankreich reist Wilhelm Pieck nach Paris und schlägt vor, ein Volksfrontprogramm auszuarbeiten.

Juni In der „Internationale“ veröffentlicht Wilhelm Pieck einen Artikel „Der Kampf um Demokratie“.

3. Juli Wilhelm Pieck trifft wieder in Moskau ein.

1937

Wilhelm Pieck zeigt in einem Artikel die enge Verbindung zwischen Hitlerfaschismus und Trotzismus auf.

17. November Wilhelm Pieck wird zum Präsidenten der „Internationale-Rote-Hilfe“-Organisation gewählt.

Dezember In einem Artikel für die sowjetische Gewerkschaftszeitung „Trud“ (Arbeit) behandelt Wilhelm Pieck „Die internationale Bedeutung der Sowjetunion im Kampf für Frieden, Freiheit und Brot“.

1938

15. September Zu Besprechungen im Volksfrontausschuß und zur erweiterten Zentralkomitee-Sitzung der KPD trifft Wilhelm Pieck in Paris ein.

27. September In der „Internationale“ erscheint ein Artikel von Wilhelm Pieck „Warum will Hitler den Krieg und nicht den Frieden?“

6. Oktober An der Internationalen Spanienkonferenz in Paris nimmt Wilhelm Pieck teil.

Oktober Wilhelm Pieck behandelt die „Lehren von München“ in einem Artikel der „Internationale“.

1939

30. Januar Wilhelm Pieck nimmt an der Berner Parteikonferenz der KPD teil.

5. Februar Von Wilhelm Pieck erscheint ein Artikel „Wie kann und muß der Hitlerfaschismus gestürzt und die demokratische Republik verwirklicht werden?“

14. Februar Wilhelm Pieck reist von Paris ab und trifft über L'Havre—Nordkap—Murmansk am 27. Februar in Moskau ein.

1940

Herausgabe einer Broschüre von Wilhelm Pieck über „Internationale Solidarität im Kampf gegen imperialistischen Krieg, Reaktion und Terror“.

1941

6. Oktober Das Zentralkomitee der KPD wendet sich mit einem Aufruf an das deutsche Volk gegen den Überfall Hitlers auf die Sowjetunion.

1942

25. Januar Mit 60 deutschen Schriftstellern, Politikern und Gewerkschaftsfunktionären wendet sich Wilhelm Pieck gegen Hitlers Grausamkeiten in der Sowjetunion.

6. März Rundfunkrede Wilhelm Piecks zum Tagesbefehl J. W. Stalins vom 23. Februar an die Sowjetarmee: „Die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt.“

8. April In einer Rundfunkansprache richtet Wilhelm Pieck einen Appell zur Einigkeit und zum Antikriegskampf an das deutsche Volk.

24. Mai Zum Tode der auf Befehl Hitlers in Mannheim hingerichteten 14 Arbeiter spricht Wilhelm Pieck im Rundfunk.

25. November Es erscheint die Broschüre von Wilhelm Pieck „Der Hitlerfaschismus und das deutsche Volk“.
29. Dezember Wilhelm Pieck besucht deutsche Kriegsgefangenenlager in der Sowjetunion.

1943

1. Februar In seiner Rundfunkrede spricht Wilhelm Pieck über „Die Lehren von Stalingrad“.
20. Mai Ansprache Wilhelm Piecks an seine Landsleute, an die deutschen Soldaten und Offiziere wird durch Schallplatte an der Front zu den deutschen Linien übertragen: „Hitlers Niederlage ist die Rettung Deutschlands! Macht selbst Schluß mit dem Hitlerkriege. Verweigert geschlossen den Kriegsdienst!“
18. Juni Wilhelm Pieck besucht das Kriegsgefangenenlager der deutschen Offiziere in Susdal und spricht zu ihnen über die wahren Ursachen des Hitlerkrieges.
12. Juli Wilhelm Pieck nimmt an der Gründungskonferenz des „Nationalkomitees Freies Deutschland“ in Krasnogorsk teil. Wilhelm Pieck hält dort eine große Ansprache.
11. September An der Gründungskonferenz des „Bundes deutscher Offiziere“, der von Kriegsgefangenen in der Sowjetunion gebildet wurde, nimmt Wilhelm Pieck teil und spricht über die Voraussetzungen für den Aufbau eines wahren demokratischen friedlichen Deutschlands nach dem Sturz Hitlers.

1944

16. Januar Wilhelm Pieck spricht in einer Versammlung der in Moskau lebenden Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands anläßlich des 25. Jahrestages der Partei.
7. Mai In der Zeitung „Freies Deutschland“ erscheint ein Artikel von Wilhelm Pieck über „Grundfehler von 1918, die nicht wiederholt werden dürfen“.
16. Juli Wilhelm Pieck spricht auf der Gedächtniskundgebung für den am 5. Juli in Moskau verstorbenen Freund Wilhelm Florin.

17. September In Moskau findet eine Gedächtniskundgebung für Ernst Thälmann statt, dessen Tod die Nazipresse am 14. September bekanntgab. Wilhelm Pieck spricht den Nachruf.

1945

30. Januar Wilhelm Pieck spricht über den Rundfunk an die deutsche Bevölkerung über „Zwölf Jahre Hitlerdiktatur“.

25. Mai Wilhelm Pieck eröffnet eine Schule für Kriegsgefangene in Krasnogorsk.

INHALT

Vorbemerkung zur 4. Auflage	4
Vorbemerkung	5
1908 BIS MAI 1945	
Krisentheoretisches (23. V. 1908)	9
Reden auf dem Nürnberger Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Jahre 1908	23
Rede in der Debatte über die Parteischule (14. IX. 1908)	23
Rede in der Debatte über den 1. Mai (15. IX. 1908)	24
Zur Erhebung der Parteibeiträge (23. VIII. 1912)	27
Rede auf dem Chemnitzer Parteitag (19. IX. 1912)	32
Faksimile einer Postkarte an seinen Sohn Arthur (30. I. 1916)	38
Ein Brief des Antimilitaristen Wilhelm Pieck (25. VII. 1916)	39
Arbeiter, Soldaten, Genossen! (9. XI. 1918)	40
An der Bahre der 42 Toten der Betriebsrätedemonstration (13. I. 1920)	41
Rede zur Eröffnung des V. Parteitages der Kommunistischen Partei Deutschlands (2. XI. 1920)	46
Schlußwort auf dem Jenaer Parteitag der KPD (26. VIII. 1921)	50
Die Kommunistische Partei Deutschlands seit dem III. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale (9. XI. 1922)	53
Das Verbot der KPD (16. XII. 1923)	63
„Ich war, ich bin, ich werde sein!“ (13. VI. 1926)	68
Das Volksbegehren, und was wird danach? (14. X. 1928)	74
Die Gründung der KPD (XI. 1928)	80
Kampf für Brot und Freiheit (27. X. 1930)	123
Der Riesenkampf der Bergarbeiter und seine internationale Bedeu- tung (4. I. 1931)	130

Ein welthistorischer Prozeß (7. III. 1931)	135
Maxim Gorki und die deutschen Arbeiter (III. 1931)	140
Die Deutsche Kommunistische Partei bereitet sich auf entscheidende Kämpfe vor (24. VI. 1931)	143
Die Lage in Deutschland nach den Wahlen (7. V. 1932)	145
Die faschistische Diktatur als Herrschaftsform des Monopolkapitals in der Periode des parasitären, verfaulenden Kapitalismus (XII. 1933)	150
Offener Brief an alle ehemaligen Mitglieder der Sozialdemokra- tischen Arbeiterjugend (4. VIII. 1934)	154
Unser Kampf gegen Chauvinismus und imperialistischen Krieg (VI. 1935)	162
Zwei Internationalen — zwei Perspektiven — zwei Wege (VII. 1935)	175
Die Brüsseler Reichskonferenz der KPD (12. XII. 1935)	196
Der Kampf um Demokratie (1936)	204
Begrüßung der Stachanowarbeiter (22. VIII. 1936)	215
Freiheit, Frieden und Wohlstand (Anfang 1937)	217
Hitlerfaschismus und Troztkismus (Anfang 1937)	225
Neue Aufgaben der Partei (1937)	237
Unter dem Banner des sozialistischen Internationalismus für Frie- den und Freiheit! (IX. 1937)	256
Die Sowjetunion der beste Freund des deutschen Volkes (XI. 1937)	266
Die Rolle der Gewerkschaften in der Oktoberrevolution und beim Aufbau des Sozialismus (1937)	269
Die internationale Bedeutung der Sowjetunion im Kampf für Frie- den, Freiheit und Brot (XII. 1937)	282
Warum will Hitler den Krieg und nicht den Frieden? (1938)	290
Lehren von München (1938)	303
Arbeiter und Schriftsteller müssen zusammengehen (13. XI. 1938) ..	324
Nicht nur Entrüstung, sondern Taten! (24. XI. 1938)	326
Wie kann und muß der Hitlerfaschismus gestürzt und die demo- kratische Republik verwirklicht werden? (1939)	330

50 Jahre Maidemonstration (1939)	341
Im Sieg der Roten Armee liegt die Rettung des deutschen Volkes (1941)	356
Appell zur Einigung und Aktivität für den Sturz Hitlers (8.IV.1942)	364
Wie muß dem Krieg ein Ende gemacht werden? (1. IX. 1942)	368
Deutscher Soldat! Landsmann! (1. XI. 1942)	370
Weihnachten hätte Frieden sein können (4. XII. 1942)	372
Die Lehren von Stalingrad (1. II. 1943)	376
Zur Geschichte der KPD (XII. 1943)	380
Grundfehler von 1918, die nicht wiederholt werden dürfen (7. V. 1944)	409
Für Zusammenarbeit von Christen und Kommunisten (15. VI. 1944)	418
Berlin von Hitler befreit! (4. V. 1945)	423
 FUHRER DER WERKTÄTIGEN	
Der 15. Januar 1919 (10. I. 1928)	429
Erinnerungen an Lenin (1935)	436
Ein Sohn des Volkes (8. IV. 1936)	440
Wassil Kolaroff — ein Leben für die Arbeiterklasse (15. VII. 1937)	443
August Bebel (1938)	448
Leben und Kampf von Clara Zetkin (1939)	466
Zum Gedenken an Ernst Thälmann (IV. 1946)	485
Karl Liebknecht (VIII. 1946)	490
Dimitroff — der Sieger über den Faschismus (21. IX. 1948)	512
Andrei Alexandrowitsch Shdanow (XI. 1948)	517
Franz Mehring, Forscher der historischen Wahrheit (26. I. 1949)	525
Zum Gedenken an Leo Jogiches (10. III. 1949)	530
Stalin — Führer und Lehrmeister des Weltproletariats (XII. 1949) ..	532
Julian Marchlewski kehrt heim (22. III. 1950)	546
 BIOGRAPHISCHE DATEN	 551